

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 104. Mittwoch, den 14. April 1830.

Theater in Leipzig.

Montag den 12. April: Wallenstein's Tod, Trauerspiel in sechs Acten von Schiller.

Die Vermehrung dieses Trauerspiels mit einem Act, ist nur eine schmerzliche, indem der dritte Aufzug bei der Darstellung nicht un Zweckmäßig in zwei getheilt ward.

Wie schwierig eine gute und genügende Besetzung Schiller'scher Dramen, bei der Menge der in ihnen auftretenden Personen ist, weiß gewiß Jeder, dem nur wenig von dem innigeren Verständniß dieser Meisterwerke aufgegangen, und man kann einem Theater schon Glück wünschen, wenn es sich reich an Kräften zeigen, die eigentlichen Hauptpartien geübteren Händen, die anderen solchen zu übertragen, welche wenigstens im Höheren Drama nicht Illusion vernichtend sich zeigen.

Die Darstellung des Wallenstein am 12. glauben wir hiernach mit Recht eine sehr gute nennen zu können. Herr Rott als Hold des Glückes, sagte uns ganz überzeugend zu. Wie Geist in den Charakter der Rolle geblieben, brachte er die verschiedenen wechselnden Momente derselben, als ein echter Künstler, wahr und großartig zur Anschauung. Da war nichts

von Effekthascherei, von kleinlicher Berechnung, wie sie wohl zuweilen in Rollen dieser Art selbst von nicht Unberühmten, gesehen wird. Ein Bild ernster Heidengröße, ruhend auf innerer Kraft, steht Wallenstein vom Dichter geschildert da; selbst seine Schwächen, das Schwanken und Zaudern im Handeln, die hervortretende Ursache seines Falles, dienen dazu, ihn noch anziehender zu machen, ihm ein erhöhtes Interesse als tragischen Held zu verleihen. Herr Rott verstand es, dies der Wahrheit gemäß zu verdeutlichen und sein Monolog, Act I

„Wäre's möglich? Adant ich nicht mehr wie ich wollte? zc.“

die Erzählung des Traumes vor der Lühner Schlacht; die Worte nach Entdeckung von Piccolomini's Verrath:

„Die Sterne lügen nicht zc.“

und weiter hin:

„Es ist entschieden, nun ist's gut zc.“

begleichen der Monolog:

„Du hast's erreicht, Octavia! zc.“

Die Scene mit Max Piccolomini, und weiterhin die Erinnerung an den gefallenen jungen Freund, in den Worten:

„Er ist der Glückliche zc.“

und:

„Die Blume ist hinweg aus meinem Leben zc.“

verdienen die vollste Anerkennung. Nur ein-



mal vermisten wir in diesem so erfreulichen Ganzen den richtigen Ton: es war dies in dem Auftritt, wo Wallenstein, nachdem er Illo entlassen, seine Familie näher wohnt und sein Verlangen ausspricht, „eine heitere Stunde im lieben Kreis“ der Selnen zu verleben. Hier ist der ehrgeizige, stolze Feldherr, liebender Vater; dies Gefühl spricht sich vorzüglich in der Anrede an die Tochter aus; gerade diese schlen und in ihrem Ton der Situation nicht angemessen. Des

„Komm her mein Mädchen!“

Klang nicht weich, nicht zärtlich genug; es war mehr der Befehl eines Herrn, als die milde Aufforderung eines Vaters: indes ist dies, wie gesagt, das Einzige, was wir an Herrn Kotts Darstellung zu erinnern wüßten, und sicher dieselbe zu den vorzüglichsten dieses Künstlers gehörend.

Sehr ausgezeichnet war gleichfalls Mad. Schmidt als Gräfin Terzky (des Herzogs und nicht, wie der Zettel angab, der Herzogin Schwester). Wir können mit voller Hebezeugung sagen, Mad. Schmidt stand keiner der besseren Darstellerinnen dieser Rolle nach, die wir hin und wieder sahen. Ein ähnliches Lob verdient Herr Schütz als Max Piccolomini. Schon seine äußere Erscheinung gewann für ihn; die Scene mit Wallenstein; die spätere mit Thella, ergriffen durch Wahrheit und Gefühl; es gelang ihm, der Phantasie das Bild jenes jugendlichen Helden entsprechend vorzuführen, der selbst dem ernstern Wallenstein um die traurige Wahrheit des Lebens den Schleier der Poesie noch schlingt, und durch seinen ritterlichen Tod glorreich ein schönes, von Liebe und Ehre glühendes Leben endet, nachdem die raue Wirklichkeit der Dinge ihm Alles nahm, woran sein edles Herz sich aufrichtete.

Wallensteins Tochter ist eines der zartesten,

gestelltesten Gebilde, das wir kennen. Der innigste Liebreiz der Seele spiegelt sich in diesem Ideal von Mädchenlieblichkeit ab; das Gefühl wird unwiderstehlich zu dem Geschie dieser seltenen Blüthe hingezogen, und es ergreift immer das Gemüth auf eine fürchterliche Art, sieht man diese weiße Rose vom wilden Sturm drangvoller Begebenhelten brechen. Wie zwei reine Engelbilder stehen diese Thella und Max im verworrenen unreinen Treiben des Lebens da: die Schuld Anderer drückt ihr schuldlos Daseyn nieder: sie gehen unter, weil sie zu gut sind für eine Welt, wo die Gewalt herrscht und der starre Wille, wo der Ehrgeiz das Recht mit Füßen tritt und die Lüge die Wahrheit umgarnt. Sie müssen untergehen, denn was sollten diese auf einer Erde voll List und Verroth, Kronenraub und Mord! — Dem. Wagner gab die Thella mit Gefühl und mit jenem Anstand und Feinheit, die wir noch immer in ihren Darstellungen fanden. Nächst der Abschiedscene des Max ist jener Auftritt ein Hauptmoment dieser Rolle, wo der schwedische Hauptmann ihr das Ende des Geliebten mittheilen muß. Das Spiel der Dem. Wagner, während dieser Erzählung, war trefflich; man sah den Schmerz, der seine Todeshand an ihr Herz legt, man sah den Kampf des gewaltigen Ringens nach Kraft, das Entsetzliche mit Fassung zu vernehmen; doch müssen wir auch hier bemerken, daß uns einmal die Betonung eines einzelnen, aber bedeutenden Wortes, verschleiert erschten. Der Unglücksbote erinnert Friedlands Tochter daran, daß sein Verzicht ihren Schmerz erneuern würde; Thella erwidert ihm: „Ich bin darauf gefaßt — Ich will gefaßt seyn.“ Dieses „will“ sprach Dem. Wagner mehr mit dem Ton des Trostes, fast Eigensinnes, als dem einer mit Anstrengung aller



Kräfte, herbeigerufenen verweifelnden Entschlossenheit, das Furchtbarste zu vernehmen, und so den Kelch des Leidens, das Lebens ganzes Weh, in einem Zuge zu leeren, da mit dann das gebrochene Herz sich die Ruhe jenseits suchen kann, die es hier nicht mehr zu gewinnen vermag. Gekr. würden wir noch der Durchführung mehrerer Rollen in diesem Drama näher gedenken, gestattete uns der Raum dieses Blattes. So mag denn nur erwähnt seyn, daß Octavio Piccolomini durch Herrn Nahehl, Oberst Wrangel durch Herrn Hammermeister, der Schwedische Hauptmann durch Herrn Wolzmann, sehr brav gegeben wurden, und daß die Ides, die Rolle der Herzogin von Friedland Dem. Zell zu übergeben, sich als eine gute erwiesen hat. Gelingt es Dem. Zell — und warum sollte es nicht! — sich den kleinen Anstrich von Dialekt zu nehmen, der sie veranlaßt: *Was ist Kraft u. dergl. zu sagen*, so wird sie befähigt, besonders mit durch ein volles, wohlthönendes Organ, gewiß bald recht Erfreuliches in der Tragödie leisten, um so mehr, da sie, wie wir früher in anderen Rollen schon zu bemerken Gelegenheit hatten, die Sprache der höchsten Poesie zu sprechen versteht. Am wenigsten dürfte in dem ganzen Kreis der gelungenen Vorstellung am 12 d. Buttler und der Befreite der Kürassiere der Aufgabe genügt haben. Bei letzterem fehlte durchaus die ruhig ernste

Haltung, welche an den Gliedern dieses Corps d'elite des Wallensteinschen Heeres geschichtlich, wie in Schillers Dichtung, gerühmt wird; denn barsches, steifes Auftreten drückt dies nicht aus. Unsere Zeit hat Vorbilder solcher Art, wie die Pappenheimer gewesen, gehabt; wer Napoleons Kaisergarde sah, oder jene in Stahlgehüllten Reiter, vor deren Ehre so oft die feindlichen Phalangen zurückwichen, hat ein Bild jener Schaar, von welcher Wallenstein selbst sagt, er habe sie stets ehrenvoll unterschieden. — Der Darsteller des Oberst Buttler, recht anerkennungswerth in manchen anderen Rollen, besonders des bürgerlichen Dramas, vermochte nicht, diesen Charakter wiederzugeben, und die Scene mit Octavio, wo ihm dieser die Augen über Wallenstein und dessen Benehmen gegen ihn öffnete, wurde von ihm sehr verfehlt.

Was wir schließlich noch vorzüglich an dem Ganzen der mit verdientem Beifall belohnten Aufführung loben müssen, ist die wohlgeordnete Gruppierung mehrerer personenreicher Scenen. Man sah hier verschiedentlich durch Haltung und Stellung höchst gelungene Bilder, die den durch keine scenische Störung unterbrochenen guten Eindruck sehr erhöhten und der Vorstellung eine Würde und Ruhe verliehen, wie ein solches Meisterwerk sie erfordert, sollte es seinen Eindruck nicht verfehlen. f. G.

Redakteur und Berleger D. A. F. S.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Morgen, den 15. April: Zum ersten Mal: Pfeffer, Rüssel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297, großes romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen, nach einer Erzählung von Charlotte Witt. Pfeffer.

Freitag, den 16. April: Die Stimme von Portici, Oper in 5 Aufzügen.

Concert-Anzeige. Zwanzigstes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 14. April. Erster Theil: Ouverture, zu Kalmora, von Kurpinsky,



(neu). Scene und Arie, aus „la Donna del lago“ von Rossini, gesungen von Dem. Henriette Grabau. Adagio und Rondo für die Clarinette, von C. M. von Weber, vorgetragen von Herrn Heinze. Duett, aus Matilde di Schabran, von Rossini, auf Verlangen wiederholt von Mad. Franchetti-Walzel und Dem. Grabau. Zweiter Theil: Grosse Symphonie mit Chören, über Schillers Lied an die Freude, von L. von Beethoven (Nr. 9. Op. 125. D.moll). Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Se. Königl. Majestät von Sachsen hat allergnädigst getuhet, der Stadt Leipzig zu gänzlicher Tilgung der von ihr im Jahre 1822 aufgenommenen Anleihe von

3,000,000 Thaler — —

nach dem Zinsfuße von Vierem vom Hundert, die Eröffnung einer neuen Anleihe von

2,400,000 Thalern — —

nach dem Zinsfuß von Dreien vom Hundert zu gestatten, und den dieser neuen Anleihe halber zu creirenden Scheinen, hinsichtlich der Bindication und Verjährung, dieselben Bevorrechtungen, deren die bisherigen Leipziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom Jahre 1822 theilhaftig gewesen sind, nicht nur zuzugestehen, sondern auch die Anwendung derselben zu Cautionen und die Anlegung der den Unmündigen und pias causis zugehörigen Gelder in dergleichen Scheinen für statthaft zu erklären.

Diese Anleihe wird mit dem 1sten Julius 1830 eröffnet, auf die zu Verzinsung und Abtragung des noch übrigen Bestandes der frühern Stadt-Anleihe bereits ausgemittelten Fonds versichert und mit Dreien vom Hundert in halbjährigen Fristen den 30sten Junius und 31sten December jedes Jahres verzinst. Bis zum 1sten Julius 1837 findet zwar keine öffentliche Rückzahlung der Capitalien Statt, wohl aber werden bis zu diesem Zeitpunkte, von den jährlichen Ueberschüssen der Stadt-Schulden-Tilgungs-Casse, Scheine dieser Anleihe eingekauft und außer Circulation gesetzt werden. Mit dem 1sten Julius 1837 beginnen, jedoch von sechs zu sechs Monaten, öffentliche Rückzahlungen, dergestalt, daß deren Betrag allemal durch eine vorhergehende halbjährige Verloosung seine Bestimmung erhalten und die erste Verloosung zu Ende des Jahres 1836 Statt finden wird. Uebrigens wird diese Anleihe in einzelnen auf den Briefsinhaber lautenden Scheinen ausgefertigt, deren es sechs Classen giebt, als:

1000 Thlr. — — unter dem Buchstaben A.

500

B.

200

C.

100

D.

50

E.

25

F.

Von Seiten des Magistrats und aus dessen Mitte sind folgende Herren

Herr Proconsul D. Christian Ludwig Stieglitz,

Herr Baumeister D. Johann Wilhelm Volkmann,

Herr Vice-Criminalrichter D. Gottfried Wilhelm Herrmann,

Herr Stadthauptmann Johann August Schwägerich,

Herr Senator D. Theodor Alexander Plagmann,

Herr Senator Carl Jacob Rees,

zur Unterschrift der einzelnen Obligationen bevollmächtigt und bestellt worden und soll jede Obligation von Dreien vorherbenannter Syndicoen und dem verordneten Buchhalter

Herrn Johann Gottlieb Winkler

unterzeichnet werden.



Da diese neue Anleihe zu Tilgung der frühern vom Jahre 1822 bestimmt ist, so soll den Inhabern von Scheinen dieser Letztern der Beitritt zu der neuen Anleihe, noch vor deren mit dem 1sten Julius 1830 Statt findenden eigentlichen Eröffnung, vorzugsweise gestattet werden. Es haben sich aber Inhaber von noch nicht ausgelooften Scheinen der Anleihe von 1822 wegen ihres Eintritts in die neue Anleihe von dato an bis zum

22sten Junius 1830

unter Production ihrer Obligationen und der dazu gehörigen Zinsleisten und Scheine, bei der Schöffstube zu melden und zu erklären, welchen Falls sie den Vortheil genießen, daß die angemeldeten Capitalien nach vier halbjährige Termine, oder, was dem gleich ist, vom 1sten Julius 1830 bis 30sten Junius 1832 mit Vierem vom Hundert verzinst werden und deren Verzinsung nach drei pro Cent vom 1sten Julius 1832 erst anfängt.

Da, der Kürze der Zeit halber, die neuen Anleihe-Scheine noch nicht ausgefertigt werden können, so wird für jetzt die geschehene Anmeldung auf den producirten ältern Stadt-Obligationen notirt und künftig noch besonders bekannt gemacht werden, wenn die Umwechselung derselben gegen neue Anleihe-Scheine Statt finden kann.

Von und mit dem 23sten Junius 1830 an ist es den Inhabern älterer Stadt-Obligationen nicht weiter vergönnt, diese gegen neue Anleihe-Scheine umtauschen zu können.

Insofern nun durch die bis dahin erfolgte Anmeldung älterer Anleihe-Scheine die Summe von 2,400,000 Thlr. nicht bereits erfüllt seyn sollte, so nimmt alsdann die eigentliche Eröffnung der neuen Stadt-Anleihe erst ihren Anfang, und da die beiden hiesigen Bank- und Wechsel-Häuser,

die Herren Frege und Compagnie und

die Herren Hammer und Schmidt,

den Debit dieser Anleihe übernommen haben, so sind bei diesen beiden Handelshäusern einzig und allein Scheine der neuen Anleihe von und mit dem 1sten Julius 1830 an zu erlangen.

Alle Stadt-Obligationen der Anleihe von 1822, welche vor dem 24sten Junius 1830 zur Umwechselung gegen neue Anleihe-Scheine noch nicht angemeldet sind, werden entweder mit einem Male, den

31sten December 1830,

oder in zwei durch vorausgehende halbjährige Verloosungen, dem Betrage nach zu bestimmen den Terminen

den 31sten December 1830 und

den 30sten Junius 1831

baar ausgezahlt werden.

Leipzig, den 4ten März 1830.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

**Auktionsanzeige.** Verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Taschen und Stuhubren, musikalische Instrumente, Porzellan, Steingut, Kupfer, Zinn, Messing, ein großer Stuhlwagen, Spiegel, Commoden, Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Bettgestelle, Bücher etc. sollen in dem gewöhnlichen Auktionsplatze unter dem Gewandhause alhier, Donnerstags, den 15ten April und folgende Tage, früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen baare Bezahlung in guten l. s. Münzsorten, verauctionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu haben.

D. August Einert,

als von E. E. und Hochw. Rathe zu Leipzig requirirter Notar.

### Schulfeierlichkeit

Die jährliche öffentliche Prüfung in der hiesigen Sonntagschule wird Sonntags am 18. April



des Vormittags um 10 Uhr in dem hinter der Neukirche gelegenen Logenbause stattfinden. Es werden daher zu dieser Feierlichkeit nicht nur die Lehrherren und Meister der Zöglinge, sondern auch alle diejenigen eingeladen, welche dieses Institut ihrer Aufmerksamkeit würdigen.  
Leipzig, am 10. April 1830.

## Amsterdammer Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft.

Schnelle, billige und bequeme Beförderung von Reisenden und Waaren zwischen *St. Petersburg, Lübeck, Hamburg und Amsterdam*, und von da mit den Messengerien der Niederlande, der Union der Messagerie générale de France nach den Niederlanden und ganz Frankreich.

Das mit Kupfer beschlagene, grosse, wohlbekanntes, besonders schnellfahrende niederländische Dampfschiff

### DE BEURS VAN AMSTERDAM,

600 Tonnen gross, von 120 Pferdekraft, geführt von Capt. *J. C. Bitts*, wird, vom 6. Mai d. J. an, einen Donnerstag von Lübeck nach St. Petersburg und den folgenden Donnerstag von St. Petersburg nach Lübeck gehen, also:

von Lübeck	von St. Petersburg
den 6. und 20. Mai	den 13. und 27. Mai
„ 3. „ 17. Juni	„ 10. „ 24. Juni
„ 1. „ 15. und 29. Juli	„ 8. „ 22. Juli
„ 12. und 26. August	„ 5. „ 19. August
„ 9. „ 23. September	„ 2. „ 16. und 30. September
„ 7. October.	„ 14. October.

Die Passagiere zahlen für einen Platz in der ersten Cajüte 24 Holl. Ducaten

„ „ zweiten „ 18 „ „

Kinder unter zehn Jahren die Hälfte.

Bediente anwesender Herrschaften in der zweiten Cajüte 10 Holl. Ducaten.

inclusive einer anständigen und sorgfältigen Beköstigung ausser Wein und Getränken.

100  $\text{g}$  Bagage für jeden Passagier frei.

Für einen Wagen mit vier Rädern 20 Holl. Ducaten.

„ „ „ mit zwei „ 15 „ „

„ ein Pferd . . . . . 20 „ „

„ einen Hund . . . . . 3 „ „

Erfrischungen und Wein aller Art sind zu festgesetzten billigen Preisen in der Restauration zu haben.

Die Fracht für Güter ist:

von Lübeck nach St. Petersburg  $\frac{1}{2}$  Fl. Holl. Cour. oder 12  $\text{g}$  L. Cour. per Cubic-Fuss für Kisten- und Ballen-Gut,

30 und 40 Fl. Holl. Cour. oder 15 und 20  $\text{g}$  L. Cour. pr. Last von 4000  $\text{g}$  Brutto für andere Güter nach deren Beschaffenheit.

Einzelne Colly und kleine Packete 6  $\text{g}$  Cour.

von St. Petersburg nach Lübeck 30 und 40 Fl. Holl. oder 15 und 20  $\text{g}$  L. Cour. per Last nach Petersburger Usance und Beschaffenheit der Güter.



Gold und Staats-Papiere  $\frac{3}{16}$  pCt., Silber  $\frac{1}{4}$  pCt.

Alles mit 10 pCt. Caplacken.

Alle Passagiere und Güter werden in Travemünde und Cronstadt eingenommen und gelandet. Durch dies Dampfschiff, welches mit dem von Amsterdam nach Hamburg fahrenden, schönen niederländischen Schiffe **Wilhelm der Erste** und den englischen Schiffen in genauer Verbindung stehen wird, gelangen Passagiere und Güter in acht bis neun Tagen von Amsterdam oder London nach St. Petersburg und auch wieder zurück.

Nähere Nachrichten in **Amsterdam** bei der *Direction der Amsterdamer Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft* und in Betreff von Fracht-Gütern bei den Herren *Cargadeurs Wittwe, Joh. Salm & Meyer und Blickmann & Comp.*,

„ **St. Petersburg** bei Herrn *Georg Eduard Müller jun.*,

„ **Lübeck** bei Herrn *N. H. Müller*,

„ **Hamburg** bei Herrn *J. Hüttmann jun.*,

Agenten der Amsterdamer Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft.

Im März 1830.

Anzeige. Bei Leopold Michelsen, neuer Neumarkt, ist zu haben:  
**Plan der Stadt und der Befestigungen von Algier.**  
 Ansicht der Stadt Algier von der See aus.  
 Jedes Blatt 4 Gr.

Anzeige. Bei der heutigen Uebernahme des sonstigen Starckenschen Kaffeehauses in der Reichsstraße, Kochs Hof gegenüber, verfehle ich nicht, ergebenst bekannt zu machen, daß ich von Sonntag, den 18. d. M. an, Mittags portionweise à 4 Gr. speise. Einem verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich mit der ergebenen Bitte um schätzbaren gütigen Zuspruch, wobei es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, durch gute Getränke und Speisen die Zufriedenheit meiner resp. Gäste zu erwerben. Leipzig, den 14. April 1830. **C. Scharius.**

Zu mietzen gesucht werden zu Johanni und Michaeli d. J. von honetten Familien große und mittlere Familienlogis zu dem Preise von 50—200 Thlr. Gefällige Anzeigen davon bittet man abzugeben an das Central-Commissions-Bureau, im Anker Nr. 222. **Carl Schmidt.**

Gesucht wird auf ein hiesiges Grundstück zur alleinigen Hypothek 4000 Thlr., und bittet solches unter H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Unterhändler werden verboten.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich im Haleschen Pfortchen Nr. 334 (im Cathause links an der Allee) 2 Treppen hoch, in der bisherigen Wohnung des Herrn D. Meurer. Leipzig, den 14. April 1830. **D. Eippert, prakt. Arzt und Geburtshelfer.**

Vermietung. Auf dem Rauh Nr. 865 ist die 2te Etage von 3 Stuben, vorne heraus, nebst allem Zubehör, zu vermietten, und dieselbe zu Michaeli 1830 zu beziehen; das Nähere ist daselbst 1 Treppe hoch bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Vermietung. Eine große trockne Niederlage im Salzgäßchen Nr. 408, ist von Ostern an zu vermietten, auch kann daselbst ein Hausstand für die Messen in der Catharinenstraße nachgewiesen werden.

Anzeige. Das gewöhnliche Wochenconcert im Kuchengarten nimmt heute seinen Anfang, und wird Mittwochs und Freitags fortgesetzt, wozu ergebenst einladet **Witwe Handel, Besitzerin des Kuchengartens.**



**Einladung.** Heute, den 14. April, halte ich einen Wurstschmaus, wobei ich mit andern warmen und kalten Speisen meinen Gästen bestens aufwarten werde. Höflichst bittet um zahlreichen Besuch Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Verloren wurde am 31. März, früh von 4—5 Uhr, vom Ransstädter Steinwege bis nach Mültzig eine Wagenwinde. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung bei Wustmann in der blauen Hand abzugeben.

Verloren wurde am 2. Feiertage früh von der Gerbergasse, über den Waageplatz, zum Hall. Pförtchen herein, durch die Catharinenstraße, über den Markt, durch Stieglitzens Hof bis in die reformirte Kirche, ein Armband von Bronze mit 3 Medaillons. Der ehrliche Finder erhält bei dessen Zurückgabe 1 Thlr. Belohnung, in der Gerbergasse Nr. 1140, eine Treppe.

**Familiennachricht.** Heute, den 10. April, entschlief nach mehrjährigen Leiden unser geliebter Ehemann und Vater, Ludwig Hilgenberg, Obermeister der hiesigen Töpfer-Innung im 56. Jahre seines Alters. Um stille Theilnahme bitten

Wilhelmine Hilgenberg, als Witwe,  
Robert Hilgenberg, als Sohn.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich das von meinem seel. Ehemanne geführte Geschäft fortsetze, mit der Bitte, daß auch mir das Vertrauen geschenkt werde, welches meinem seel. Manne zu Theil ward; indem ich Alles anbieten werde, durch Pünktlichkeit und Reellität meine hochgeehrten Kunden zufrieden zu stellen. Leipzig, den 13. April 1830.

Wilhelmine verw. Hilgenberg.

**Thorzettel vom 13. April.**

Grimma'sches Thor.		Ransstädter Thor.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Frankfurter reitende Post	1	Hrn. Kst. Ublebach u. Dunkel, v. Frankfurt a. M.,	6
Die Dresdener reitende Post	7	am Hotel de Saxe u. im Hotel de Sav.	6
Hr. Bauconduct. Krüger, a. Zeitz, von Eilenburg,	10	Hr. Melms, Gelehrter, a. Müggensaal, v. Seidel-	7
pass. durch		berg, im Hotel de Pologne	7
Nachmittag.		Hr. Rath u. Regiments-Argz D. Wicus, von Wel-	
Hr. Lieuten. v. Kellerheim, in österreichischen Dien-	1	mar, im Hotel de Pologne	11
sten, v. Wien, im Hotel de Pologne		Vormittag.	
Hr. D. Scheubler, a. Magdeburg, v. Torgau, im	3	Hr. Cantor Zieger, v. Weiskensfeld, pass. durch	8
Hotel de Baviere		Hr. Pastor Scharf, v. Schorfleben, pass. durch	10
Halle'sches Thor.		Die Hamburger reitende Post	
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Hr. Kfm. Wesener, v. Berlin, im Hotel de Russie	6	Die Frankfurter reitende Post	2
Hr. Kfm. Liesmann, v. Herlshorn, im gr. Blumenb.	7	Hr. Prof. Kägelchen, v. Her, v. Raumburg durch	3
Auf der Westliner Eilpost! Hr. Kfm. Liebenmann,	9	Hr. Kfm. Dunkel, v. Frankst., im Hotel de Sav.	9
v. Berlin, in Lorenzens. Hause		Hr. Landrichter Junker, v. Grimma, pass. durch.	9
Vormittag.		Hospitalthor.	
Die Magdeburger Post	4	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Ränberger Diligence	8
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Partier Trip-		Die Annaberger fahrende Post	8
ler, v. Braunschweig, pass. durch, Hr. Gankels-		Die Greiburger fahrende Post	10
mann Heilbronn, von Braunschweig, in Dufours		Die Ränberger reitende Post	11
Hause, Hr. Stub. Lüder, v. Hamburg, im Hotel		Hr. Adv. Gasse, v. Auqustusburg, unbestimmt.	
de Baviere		Hr. M. Inshar, v. Grimma, pass. durch.	
Hr. Apotheker Hennig, v. Ritterfeld, pass. durch.	5	Hr. Kfm. Segnis, v. Brestau, pass. durch.	
		Hr. Pastor Herrmann, v. Rüdigsdorf, bei Act. Thers.	